

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freunde unseres Instituts,**

dieses Faktum zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit am Institut! Gemeint ist damit, dass wir das Ziel, die **Stärkung der allgemeinmedizinischen Versorgung**, in all unseren Vorhaben verfolgen. Es interessieren uns keine Orphan Diseases, sondern

wir arbeiten stets mit klarem Fokus am Abbau existierender Probleme und an der Stärkung unseres Gesundheitssystems. Bei-



spiele hierfür finden Sie auch in diesem Newsletter, wo wir diesmal aus unserem Arbeitsbereich "Chronische Krankheit und Versorgungsforschung" neue Forschungsprojekte zu Casemanagement und Suizidprävention vorstellen.

Abschließend möchte ich Sie diesmal gezielt motivieren, auch einmal auf unserer Homepage zu schmökern, damit Sie sich selbst überzeugen können, dass wir unserem Grundsatz der "Stärkung der Allgemeinmedizin" von der Lehre bis zu unseren Projekten und den bewusst gesetzten Netzwerkaktivitäten treu sind. Wer weiß, vielleicht findet sich aufgrund der nun länger werdenden Abende Zeit dafür. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

*A. Siebenhofer-Kroitzsch*

Andrea Siebenhofer-Kroitzsch  
Stellvertretende Direktorin des Instituts

**Internationales Symposium identifizierte Schlüsselthemen für zukünftige Forschung zu Multimorbidität und Multimedikation - unser Institut aktiv beteiligt**



Das Alfred-Nobel-Forum in Stockholm war am Pfingstmontag Schauplatz für ein hochkarätig besetztes Symposium. Referenten und Teilnehmer aus Europa und Übersee diskutierten zentrale Herausforderungen, Lösungsstrategien und Forschungsbedarf in der zukünftigen Ausrichtung der gesundheitlichen Versorgung dieser teilw. komplexen Patienten. Etwa 120 Ärzte, Forscher und Entscheidungsträger aus dem Gesundheitswesen thematisierten insbesondere das Fehlen eines Versorgungsmodells, welches eine patientenzentrierte (anstelle krankheitszentrierte) gesundheitliche Versorgung unterstützt. Hinsichtlich notwendiger struktureller Änderungen wurden insbesondere Maßnahmen zur Förderung der Behandlungskontinuität diskutiert. Dies betrifft z.B. die Kontinuität von versor-

gungsrelevanten Informationen, wie bspw. den Austausch zwischen verschiedenen Behandlern aber auch die zunehmende Forderung nach persönlicher Behandlungskontinuität, in der Hausärztinnen und Hausärzte nicht nur als Koordinatoren, sondern auch emotional stabilisierend wirken. Insgesamt wurden drei Kernthemen zu konzeptionellen sowie Aspekten zum klinischen Management und zur Gesundheitsversorgung auf Systemebene in Vorbereitung des Symposiums systematisch recherchiert, zum Symposium vorgestellt und diskutiert und am Folgetag in Intensiv-Workshops vertieft – Veröffentlichungen der Arbeiten sind vorgesehen. Schlüsselbotschaften der Konferenz sowie die Videoaufzeichnungen unter: <http://www.multimorbidity2018-stockholm.se/>

**Wissenschaftliches Programmkomitee:** Laura Fratiglioni, Amaia Calderón, Davide Vetrano, Maria Eriksdotter (Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden), José M Valderas (University of Exeter, UK), Christiane Muth (Goethe-Universität, Frankfurt/Main)



Workshopteilnehmer (vlnr): Martin Roland, Stewart Mercer, Susan Smith, Jeanet W. Blom, Amaia Calderon, Davide Vetrano, Christiane Muth, Jose M, Laura Fratiglioni, Luigi Ferrucci, Mary E Tinetti, Graziano Onder, Cynthia Boyd, Alessandra Marengoni, Maria Eriksdotter, Mieke Rejken, Kristina Johnell, Ellen Nolte.



## Neuer Forschungsschwerpunkt „Interprofessionelle Zusammenarbeit“

Seit Beginn 2018 hat sich zum Thema „Interprofessionelle Zusammenarbeit in den Gesundheitsberufen“ ein neuer Schwerpunkt im Arbeitsbereich Chroni-



sche Krankheit und Versorgungsforschung gebildet. Dr. Karola Mergenthal – als neue stellvertretende Leitung dieses Arbeitsbereichs – hat seit

ihrer Promotion zu Möglichkeiten durch Delegation von hausärztlichen Leistungen an nichtärztliches Praxispersonal ihre Expertise zu interprofessioneller Zusammenarbeit fortlaufend erweitert.

Seit Juli 2018 leitet sie zwei neu akquirierte Innovationsfonds-Projekte. Ziele beider Projekte sind, die Effekte von innovativen Casemanagement basierten Versorgungsmodellen zu evaluieren. Im Projekt „RubiN“ (Regional ununterbrochen betreut im Netz) steht die Verbesserung der sektoren-, professionen- und sozialgesetzbuchübergreifenden Versorgung von geriatrischen Patienten innerhalb von Ärztenetzen im Fokus. Eine bessere und bedarfsgerechtere Versorgung von psychisch Kranken in der Primärversorgung in Hessen ist Ziel des Projektes „CAPRI“ (eHealth gestütztes Case-Management für psychisch Erkrankte in der hausärztlichen Primärversorgung). Für dieses Projekt suchen wir ab Herbst Praxen, um die Machbarkeit und verschiedene Materialien zu erproben. Wenn Sie sich eine Projektbeteiligung vorstellen können, melden Sie sich gerne für weitere Infos bei uns.

**Kontakt:** Dr. rer. med. Karola Mergenthal  
[mergenthal@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:mergenthal@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

## Fortbildung zu Suizidprävention für Hausärzte in Frankfurt

Hausärzte bieten häufig eine erste, niedrighschwellige Anlaufstelle für Patienten mit suizidalen Gedanken und übernehmen Gatekeeper-Funktion. Ab September 2018 wird das Institut für Allgemeinmedizin Fortbildungen für Hausärzte im Frankfurter Stadtgebiet zum Thema Suizidprävention und Umgang mit Suizidalität in der Praxis anbieten. Dies erfolgt im Rahmen von FraPPE (Frankfurter Projekt zur Prävention von Suiziden mittels Evidenzbasierter Maßnahmen), welches in Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, dem Institut für Rechtsmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main, dem Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt sowie weiteren Kooperationspartnern durchgeführt wird. Interessierte Hausärzte sind herzlich eingeladen.

Nächster Fortbildungstermin:  
25.9.2018, 18.30 - 20.00 Uhr im Institut für Allgemeinmedizin. Um vorherige Anmeldung bis 21.9.2018 wird gebeten.

**Kontakt:** Felix Reinhardt, 069 / 6301-84485  
[frappe@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:frappe@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

## Pressekonferenz vom 2. Mai 2018: Neue Hausärzte braucht das Land

Das hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) und das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Hessen stellten in einer Pressekonferenz vier neu initiierte Projekte vor:

**Endlich fertig und jetzt:** Weiterführendes Mentoringprogramm, welches die Allgemeinmediziner/innen in ihren ersten Berufsjahren begleitet (Zusammenarbeit mit KVH und HÄV).

**Spezialtage Seminarprogramm:** Entwicklung zusätzlicher Seminare zu den Themen *Notfalltraining, interkulturelle Kompetenzen sowie interprofessionelles Arbeiten in Teams.*

**Hessische Landtage:** Vernetzung ländlicher Regionen mit Ärzten/Ärztinnen in Weiterbildung und Entwicklung eines spezifischen Angebotes für diese Regionen.

**Entwicklung eines umfassenden Evaluationskonzeptes** der Arbeit des Kompetenzzentrums.

Neben den Hauptrednern Minister Grüttner, Prof. Gerlach und Prof. Bössner, berichteten zwei Ärztinnen in Weiterbildung von ihren persönlichen Erfahrungen.

**Kontakt:** Valerie Siegl  
[siegl@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:siegl@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

### Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

Gutachten 2018: „Bedarfsgerechte Steuerung der Gesundheitsversorgung“ – Terminhinweise

26.09.2018 Symposium zum Gutachten in Berlin

Diskussion von Gutachtenthemen und -empfehlungen mit besonderer Relevanz für die Länder:

19.10.2018 Regionalkonferenz Mitte-Süd in Frankfurt

29.10.2018 Regionalkonferenz Nord in Hamburg

14.11.2018 Regionalkonferenz Ost in Halle (Saale)

27.11.2018 Regionalkonferenz West in Düsseldorf

Nähere Informationen und Anmeldung unter:

[www.svr-gesundheit.de](http://www.svr-gesundheit.de)

Unseren dreimal jährlich erscheinenden Newsletter können Sie **kostenlos abonnieren:**

**Impressum:** Institut für Allgemeinmedizin  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Redaktion – Ausgabe August 2018**

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)  
Frau Gesche Brust